

Nunningen: Ortsplanungsrevision verabschiedet

Die Ortsplanungsrevision in Nunningen wurde am Montagabend vom Gemeinderat definitiv verabschiedet. Der Zonenplan und das entsprechende Reglement hatten im Vorfeld immer wieder Anlass zu Diskussionen gegeben. Zu reden gab auch die Finanzierung des Dorrfestes.



Neuer Zonenplan. Nach längeren Diskussionen hat der Gemeinderat die Ortsplanungsrevision von Nunningen nun verabschiedet.

tion des generellen Entwässerungsplans (GEP). Um in den Genuss von Subventionen zu kommen, muss das Projekt bis Ende September beim Kanton eingereicht werden. «Obwohl wir etwas in Verzug sind, reicht die noch verbleibende Zeit aus», versicherte Heiner Häner. Die Kosten für den GEP werden auf rund 200 000 Franken geschätzt und zu maximal 70 Prozent von Bund und Kanton subventioniert.

Die Rechnung 2001 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 3000 Franken. Die Investitionsrechnung sieht Nettoinvestitionen von 800 000 Franken vor. Die neue Pro-Kopf-Verschuldung beträgt 3670 Franken und ist somit um 100 Franken leicht angestiegen. Zu bedenken sei jedoch, dass die Bevölkerungszahl leicht gesunken sei, erklärte Finanzverwalter Hansjörg Hänggi. Er sprach von einem speziellen Abschluss, weil der Steuerertrag nicht genau beziffert werden könne. Die Gemeindesteuern basieren auf den Einkommenszahlen aus dem Jahre 1999. Grundsätzlich rechnet der Kanton für die Jahre 2000 und 2001 mit je zwei Prozent Mehrertrag. Neben der Rechnung wird die Gemeindeversammlung am 26. Juni auch über fünf Nachtragskredite in der Höhe von insgesamt 215 000 Franken entscheiden.

*Foto
Heinz
Dürrenberger*

Nunningen. ser. Nachdem die Ortsplanungsrevision in Nunningen in den vergangenen Wochen an den Gemeinderatssitzungen immer wieder für Diskussionstoff gesorgt hatte, verabschiedete der Gemeinderat am Montagabend den Zonenplan, das Zonenreglement und das Baureglement nun definitiv. Ganz ohne Diskussion verlief die Verabschiedung der Planungsinstrumente aber nicht. Insbesondere der Zonenplan gab nochmals zu reden. Da seit der Auflage im vergangenen Sommer und der Genehmigung des ursprünglichen Zonenplans verschiedene Änderungen diskutiert und vorgenommen wurden, müsste der überarbeitete Zonenplan nochmals aufgelegt werden. Durch eine erneute Auflage und mögliche Einsprachen würde das Verfahren jedoch verzögert. Gemeindepräsident Kuno Gasser rechnete seinen Ratskol-

legen und -kolleginnen vor, dass die Ortsplanungsrevision durch ein erneutes Auflage- und Einspracheverfahren erst in rund einem Jahr abgeschlossen werden könne. Um dies zu verhindern, beschloss der Gemeinderat, auf den Beschluss von Mitte April zurückzukommen und somit auf die damals beschlossenen Änderungen zu verzichten. Der ursprüngliche Zonenplan wurde schliesslich vom Gemeinderat einstimmig zuhänden des kantonalen Baudepartements verabschiedet. Ebenfalls definitiv abgesegnet wurde das Zonenreglement und das Baureglement. Nachdem das Baureglement bereits zu einer Vorprüfung in Solothurn war, wird die Gemeindeversammlung am 26. Juni darüber abstimmen. Nach dem Willen des Gemeinderates soll sich am bisherigen Beschwerdeverfahren nichts ändern. Obwohl Beschwerden heute di-

rekt in Solothurn eingereicht werden können, soll der Gemeinderat erste Beschwerdeinstanz bleiben.

Zeit für GEP drängt

Ebenfalls seit längerem ein Thema ist die Erschliessung der Talstrasse. Bezüglich des weiteren Vorgehens präsentierte der zuständige Gemeinderat Heiner Häner drei Varianten: einen Vollausbau, einen Teilausbau oder eine Verschiebung des Ausbaus. Mit einer Enthaltung sprach sich der Rat für einen Teilausbau der Talstrasse aus. Der Ausbau kostet 249 000 Franken und umfasst die Wasserleitung, Kanalsation und Beleuchtung. Keine Arbeiten ausgeführt werden vorhanden an der Strasse. Bereits dieses Jahr ausgeführt werden sollen auch die Arbeiten am oberen Talweg. Nicht mehr viel Zeit bleibt der Gemeinde für die Ausarbei-

Dorrfest gibt zu reden

Zu reden gab auch das Dorrfest vom 23. bis 25. August. Nicht alle Ratsmitglieder waren sich über die finanzielle Beteiligung der Gemeinde einig. Der Betrag dürfte nicht nach oben offen sein, wurde argumentiert. Es gehe schliesslich um das Geburtstagsfest der Gemeinde, wurde dagegegenghalten. Einstimmig genehmigte der Rat schliesslich den Leistungskatalog der Gemeinde. So wird die Gemeinde am Dorrfest neben der Eröffnungs- und der Jungbürgerfeier unter anderem auch für die Müllentsorgung, die Entlöhnung der Feuerwehrleute sowie für die Reinigungskosten der WC-Anlagen aufkommen.